Nr. 158 Größte Abonnentenzahl. Freitag 9. Juli 1909. Ueber 50000 Abonnenten.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund".

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Humoristischen Blätter" monatlich 10 Pfg. mehr.
Durch die Post desgl. Ausgabe A (ohne „Humor. Blätter") Mk. 2.10
B (mitben „Hum. Blättern") „ 2.40
vierteljährlich außer Bestellgeld.
Anzeigen-Preis 20 Pfg. pr. Zeile, auswärtige Anzeigen 30 Pfg. Reklamen 100 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachsteinstraße).
Erscheint täglich (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Verantwortliche Redakteure:
Dr. Ludwig Stettenheim (Politik und Feuilleton)
Theodor Bach (Lokales, Umgebung, Handel, Gerichtssaal)
Alfred Gentzsch (Inseratenteil)
sämtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachsteinstraße Treppe II Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp in Halle a. S.
— Fernsprecher 512 u. 423. —

Hallesches Tageblatt — Hallesche Neueste Nachrichten — Hallescher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser von Rußland trifft am 12. d. Mts., abends, oder am 13. morgens in Kiel ein.

Der Reichstag hat die Mühlenumsatzsteuer mit einer Mehrheit von 18 Stimmen in zweiter Lesung abgelehnt. Auch der Kohlenausfuhrzoll wurde abgelehnt.

Ueber die Beamten-Besoldungsvorlage wurde in der Budgetkommission des Reichstags zwischen der Regierung und den Parteien ein Kompromiß erzielt, durch das im wesentlichen die Besoldungssätze der Regierungsvorlage wiederhergestellt werden.

Heute, Donnerstag, soll die zweite Lesung der Finanzreform beendet werden und am Montag die dritte Lesung stattfinden.

Die bulgarische Agentie in Berlin wurde zur Gesandtschaft erhoben.

Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. Hammann hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Das Befinden des Fürsten Eulenburg hat sich etwas gebessert; er wird sich bald nach Liebenberg begeben.

Im Korfubant-Prozeß wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Zur Lage.

Die letzte Schwierigkeit in Sachen der Reichsfinanzreform und der damit im Zusammenhange stehenden Besoldungsvorlage ist behoben worden. Die Budgetkommission des Reichstags hat ihre Beschlüsse erster Lesung über die Gehaltserhöhung der Reichsbeamten aufgegeben und sich der Regierungsforderung gefügt; da auch über die Ersatzsteuern für die abgelehnte Erbanfallsteuer ein Kompromiß zwischen den verbündeten Regierungen und den Führern der Mehrheitsparteien zustande gekommen ist, so sind alle Steine des Anstoßes aus dem Wege geräumt und es kann die Besiegelung des großen Reformwerks erfolgen. Nach der „Kölnischen Volkszeitung" darf man von dem Verlauf der Beratung der Bundesratsbevollmächtigten und der Mehrheitsparteien folgendes Kompromiß erhoffen:

a) Besitzsteuern: 1. Grundbesitz- bezw. Wertzuwachssteuer 40 Millionen, 2. Quittungen über Schecks und Reichsbankguthaben 20 Millionen, 3. Kuxen- und Effektenstempelerhöhung 22,5 Millionen, 4. Zinsschein- und Bogenstempel 27,5 Millionen, 5. Erhöhung der Matrikularbeiträge 25 Millionen, zusammen 135 Millionen aus Besitzsteuern;

b) neue indirekte Steuern 310 Millionen;

c) Beibehaltung bestehender Steuern, und zwar 1. Fahrkartensteuer 20 Millionen, 2. Zuckersteuer 35 Millionen, also alles in allem 500 Millionen.

Es macht wenig aus, ob der Reichstag noch in dieser oder erst in der kommenden Woche seine große Sommerpause antritt; seine Arbeit ist geleistet, ihre Bestätigung durch die noch ausstehenden Abstimmungen ist nur noch eine Formalität. Ob die Arbeit des Reichstags in dem jetzt zu Ende gehenden Tagungsabschnitt eine für das deutsche Volk segensreiche oder unheilvolle gewesen ist, das kann erst die Zukunft lehren. Zu bedauern ist unter allen Umständen der Rücktritt des Fürsten v. Bülow; denn ein Kanzlerwechsel bedeutet in jedem Falle eine Erschütterung des ruhigen und stetigen Fortganges der Reichspolitik, insonderheit auf dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten. Abgesehen aber von dem Kanzlerwechsel bleibt auch noch die Frage offen, inwieweit die Steuerbeschlüsse der neuen Mehrheit tatsächlich den erwarteten Ertrag abwerfen und inwieweit diese Steuern nur auf dem Papiere stehen werden. Die „Nordd. Allg. Ztg." befaßt sich in ihrer Parlamentsausgabe vom letzten Mittwoch sehr eingehend mit dieser Frage und erinnert namentlich daran, daß die sogen. kleine Finanzreform des Jahres 1906 statt der erwarteten 200 oder 220 Millionen nur wenig über 100 Millionen erbrachte. Die Gefahr einer Ueberschätzung von steuerlichen Einnahmen, so sagt das Regierungsorgan, ist immer gegeben, wo Steuergesetze ohne die Möglichkeit eingehender Vorbereitung und gründlicher Prüfung ihrer Wirkungen in Vorschlag gebracht werden; und der bisherige Gang der Finanzreform hat bewiesen, daß auch gegenwärtig eine solche Besorgnis nicht ungerechtfertigt ist.

Die Finanzreform, die bis auf die erst am 1. Oktober Geltung gewinnenden Bestimmungen über die Scheckstener bereits am 1. August d. Js. in Kraft treten soll, sieht nach den von den verbündeten Regierungen akzeptierten Beschlüssen der neuen Mehrheit folgendermaßen aus: Bier 100 Millionen, Branntwein 80 Millionen, Tabak 48 Millionen, Schaumwein 5, Zündwaren 25 Millionen, Grundstücksübertragungen 40, Glühkörper 20, Kaffee- und Teezoll 37, Wechselstempel 2 Millionen, in Summa 352 Millionen, die bereits bis Dienstag abend bewilligt waren. Mittwoch und Donnerstag werden ferner noch bewilligt sein: 20 Millionen Mark für Quittungen über Schecks, 22½ Millionen aus dem Kuxen- und Effektenstempel, 27½ Millionen aus dem Talonstempel und 25 Millionen aus der Erhöhung der Matrikularbeiträge. Diese Steuern ergeben zusammen 95 Millionen Mk. Die Fahrkartensteuer mit 20 Millionen und die Zuckersteuer mit 35 Millionen Mark bleiben aufrecht erhalten. Alles in allem erschließt danach die Finanzreform, zunächst freilich nur auf dem Papiere, eine **jährliche Mehreinnahme von 502 Millionen Mark**, d. h. 2 Millionen mehr, als die Regierung gefordert hatte.

Eine allgemeine Besitzsteuer, wie sie die Regierung in der Erbanfallsteuer und in der Vorlage über das Erbrecht des Staates gefordert hatte, ist in dem Reformentwurf der neuen Mehrheit nicht enthalten. Diese betrachtet vielmehr als Besitzsteuern die Stempel auf den Umsatz von Grundstücken, Scheck- und Bankguthaben, Kuxe, Effekten und Talons sowie die Erhöhung der Matrikularbeiträge. Diese Steuern sollen insgesamt einen Jahresertrag von 135 Millionen Mark abwerfen. Die von der Regierung vorgeschlagene Besteuerung von Feuerversicherungs-Polizen wurde in die Talonsteuer umgewandelt.

Ueber die neue Talonsteuer, durch welche sich die Börse nicht übermäßig bedrückt fühlt, ist folgendes zu sagen: Es handelt sich um eine Belastung der Coupon-Bogen mit einer Steuer von 5 pro Mille bis 1 Prozent für zehn Jahre. Die Steuer ist bei der Erneuerung der Couponbogen zu entrichten und fällt damit auf den Besitzer der Aktie oder Schuldverschreibung. Die Gesellschaften sind von der Steuer befreit. Der Aktionär, der seinen Dividendenbogen erneuert, hat einen Reichsstempel von 1 Prozent zu entrichten, der für 10 Jahre Gültigkeit hat. Da es nicht angeht, daß gerade immer der Besitzer die Talonsteuer zahlt, der eine Aktie zur Zeit der Erneuerung ihres Couponbogens besitzt, so wird die Steuer aufs Jahr verteilt und beträgt 1 pro Mille für Aktien und ½ pro Mille für Schuldverschreibungen. Reichs- und Staatsanleihen sind steuerfrei.

Zu bedenken ist nur noch, und das macht die Sache etwas böser, daß die von der Finanzkommission sonst beschlossenen Stempelsteuern bestehen bleiben und der Stempel auf Aktien von 2 auf 3 Prozent, für Schuldverschreibungen von 6 pro Mille auf 2 Prozent, für Renten und Schuldverschreibungen ausländischer Korporationen von 1 auf 3 Prozent erhöht wird. Die nachträgliche Ausdehnung der Scheckstener auf Bankquittungen verstimmt die Interessenten am meisten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird gemeldet: Die Jacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe „Hamburg" und „Sleipner" sind nachmittags 4 Uhr unter dem Salut der Forts und der Kriegsschiffe hier eingetroffen. Die Mannschaften standen in Paradeuniform auf Deck und begrüßten den Kaiser durch dreimaliges Hurra.

Prinz Oskar von Preußen verläßt am 26. Juli die Universität Bonn, um in ein Garderegiment in Potsdam einzutreten.

Der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini ist in Kiel eingetroffen.

Der Kaiser von Rußland trifft am 12. d. Mts. abends oder am 13. d. Mts. morgens zum Gegenbesuch beim deutschen Kaiser in Kiel ein.

— (Der Reichstag) erledigte am Mittwoch in 6½stündiger Beratung das Muster- und Modellabkommen mit Dänemark und den Handelsvertrag mit Venezuela in erster und zweiter Lesung und setzte sodann die zweite Lesung der Finanzreform-Vorlage fort. Die von der Regierung für unannehmbar erklärten Mühlenumsatzsteuer und Kohlenausfuhrzoll wurden abgelehnt. Abg. Speck (Ztr.) und Rösicke (kons.) begründeten einen von ihnen eingebrachten Antrag auf eine geringe Abschwächung der Mühlenumsatzsteuer gegen den Kommissionsbeschluß. Preußischer Handelsminister Delbrück sprach sich kurz und entschieden gegen diese Umsatzsteuer aus, die den kleinen Mühlen nicht nützlich und als wirtschaftliche Forderung überhaupt nicht in die Finanzreformvorlage hineingehöre. Der bayerisch. Bevollmächtigte v. Burckard schloß sich diesen Darlegungen an. Nach längerer Diskussion, die der Abg. Gothein (freis. Vgg.) als überflüssig bezeichnete, da die neue Mehrheit ja schon über die Ablehnung der Mühlenumsatzsteuer in dritter Lesung schlüssig sei, wurde diese Steuer mit 188 gegen 170 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage des Kohlenausfuhrzolls gaben der konservative Abg. v. Richthofen wie Abg. Herold (Ztr.) nach

Dore.

Roman von E. Krickeberg.

5] (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Gnädiges Fräulein haben ganz recht, die Verhältnisse halten mich hier auf dem Lande fest, wenigstens einstweilen noch, und sie haben mir auch den Beruf aufgezwungen, das ist die einfache Lösung des Problems. Man kann nicht gut mit 21 Jahren schon dem lieben Gott die Tage absteilen wollen."

„Und Sie hoffen, daß Ihnen der Gärtnerinnenberuf eine Lebensstellung sein wird?"

„Solange, bis sie sich verheiratet", warf Heinz kurz hin. Liddys Blick zuckte blitzschnell zu ihm hinüber. Dore nahm ihre Samenvorräte zusammen. „Ich hoffe es", sagte sie, Heinz' Einwurf überhörend. „Darf ich gnädiges Fräulein ins Haus bitten."

Liddy lehnte hastig ab, sie könne unmöglich um diese frühe Stunde schon einen Anstandsbesuch abstatten — wenn Dore ihr aber ihren Garten zeigen wolle: „Tante sagt, Sie haben eine so glückliche Hand, es gedeihe alles, was sie pflegen."

„O, ich denke, jeder, der mit der rechten Liebe pflegt, hat seine Erfolge!"

Im Vorbeischreiten händigte sie dem Gärtner die eingeheimsten Samen ein, sie sagte ihm ein paar freundliche Worte, und er erwiderte ungezwungen mit dem Lächeln eines alten Vertrauten.

Er war ein großer, stattlicher Mann, das tief gebräunte Gesicht mit den festen, offenen Zügen umgab ein spitz gehaltener brauner Vollbart, und unter dem großen Panamahut blickten ein paar helle, ehrliche, intelligente Augen hervor. Die Abstammung aus den höheren Gesellschaftskreisen war ihm auf den ersten Blick anzumerken.

Herr von Grening war ein Freund seines Vaters gewesen, und nachdem dieser durch verfehlte Spekulationen in Vermögensverfall geraten und aus Verzweiflung über seine hoffnungslose Lage in wenigen Monaten dahingesiecht war, hatte er sich der verwaisten Kinder hilfreich angenommen. Claus, der die Naturwissenschaften studieren wollte, hatte sich freilich einstweilen mit dem „Gärtner" begnügen müssen. Herr von Grening ließ ihn die Realschule bis zur Schlußprüfung besuchen, sein Militärjahr abdienen und den Kursus auf einer Gartenbauschule absolvieren. Jetzt sollte er so lange bei ihm praktisch tätig sein, bis sich ihm eine passende Vakanz im Kolonialdienst bot.

„Sie haben sich ja einen Gehilfen von sehr angenehmem Aeußern ausgesucht!" warf Liddy mit neckischer Ironie hin.

„Daß ist nicht mein Gehilfe, das ist der Volontär vom Schloß, der mir aus Freundschaft seine Unterstützung leiht. Ich sehe ihn nicht daraufhin an, ob er hübsch ist, aber sehr tüchtig ist er — und dabei ein gediegener Charakter."

„Wie warm sie seine Partei nehmen, kleine Gärtnerin."

„Daß ist einfach meine Pflicht — ich verdanke ihm sehr viel und achte ihn hoch."

Sie schritten die Gänge entlang, und Dore erklärte. Sie war sonst begeistert, wenn sie von ihren Pflanzen sprechen durfte, und konnte alles andere daneben vergessen — heute redete und bewegte sie sich wie ein Automat.

„Mit den Sommerblumen habe ich gute Geschäfte in der Stadt gemacht — nächstes Jahr kommt noch der Beerenertrag hinzu — sehen Sie, dort die Himbeerhecke und die Johannisbeersträucher? Von den Erdbeeren habe ich dieses Jahr schon eine kleine Ernte gehabt. Wie Sie sehen, habe ich schöne, alte, ertragsfähige Obstbäume vorgefunden — darf ich Ihnen diese Bergamottbirne anbieten? Sie ist beim Pflücken vergessen worden und nun selber herabgefallen. Die Birnen sind vorzüglich, Tante ... Frau von Grening", verbesserte sie schnell, „hat auf den ganzen Vorrat für ihre Tafel Beschlag gelegt ... Dort sind Frühbeete angelegt, und im nächsten Jahre hoffe ich ein Gewächshaus bauen zu können."

„Om", machte Heinz, „ein Gewächshaus willst Du auch noch bauen?"

„Mehrere natürlich! Aber alles nach und nach. Zum Glück habe ich einen tüchtigen Gehilfen, und Rittmeier wird mich auch nicht im Stich lassen."

„Da sehe ich noch eine letzte Knospe an jenem Monte-Christostamm." Sie schnitt sie ab, und nach einem kleinen Zögern reichte sie sie Liddy. „Darf ich sie Ihnen anbieten, gnädiges Fräulein? Sie paßt vorzüglich zu Ihrem dunklen Haar."

„O, danke sehr", sagte Liddy kühl-freundlich. „Sie sind sehr gütig", und nachlässig schob sie die schöne, gluttrote Rose in ihren Gürtel.

Welch einen schroffen Kontrast die beiden Frauen bildeten, Dore klein, schlicht, mit glattgescheiteltem, braunem Haar und ebenso anspruchslos erscheinenden Gesichtszügen, deren feine Schönheit und Harmonie nur dem zum Bewußtsein kam, der sich gewöhnt hatte, über die entstellende schwarze Binde hinwegzusehen. Dazu ihr bescheidenes, natürliches, ruhiges Wesen, und das kleine Persönchen in ein derbes, wetterfestes Gewand gekleidet, eine große bunte Gartenschürze verhüllend darüber, gleich einem armen, kleinen Schmetterling, der, in die Puppe gebannt, geduldig der Erlösung harrt.

Daneben die pikante, blendende Erscheinung der Weltdame, launisch, kapriziös und berückend von den eigenwilligen Stirnlöckchen an bis auf die Spitzen der Pariser Schühchen — ein glänzendes Meteor, leuchtend, aber nicht erwärmend.

Heinz blickte von einer zur andern. Jetzt sah er erst, wie sieghaft schön die Liddy war — und zum erstenmal störte ihn auch die Binde um Dores Stirn.

Liddy war längst ungeduldig, ihre Neugierde war befriedigt, und sie drängte zum Gehen.

„Sie ist eine kleine Philisterin, die Dore!" sagte sie, als sie durch den Schloßpark schritten, mit einem spöttischen Kräuseln der Lippen. Sie hatte ihren Hut an den Arm gehängt, das alabasterweiße Gesicht mit den heißen Augen und dem üppigen, schwarzen Haar erschien doppelt bestrickend in der fahlen, herbstlichen Beleuchtung.

Heinz sah an ihr vorüber, ihr Anblick verwirrte ihn. „Aber sie ist gut wie ein Engel."

„Das ist ein Gemeinplatz, mein Lieber, der im Munde eines schneidigen Gardesoldaten ein bischen — albern klingt, nimm's nicht übel!" rief sie mit ihrem klingenden Lachen. „Und dann, Engel haben immer etwas entsetzliches Langweiliges! — Müssen wir öfter mit dieser kleinen zahmen Gärtnerin zusammen sein?"

„Aber Liddy, gegen die Dore darfst Du mir nichts sagen, auch nicht im Scherz! Ein solches irrlichterndes Teufelchen wie Du ist sie allerdings nicht, aber sie ist gediegen und bei allem Ernst durchaus nicht philisträs und temperamentlos. Sie hat wegen ihres leidenden Zustandes viel Zeit, die wir mit Nichtigkeiten ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090709018/fragment/page=0001

dem Unannehmbar des Handelsministers Delbrück ohne weiteres auf. Die Ablehnung des Kohlenausfuhrzolles erfolgte einstimmig. Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß ½7 Uhr.

— (Die Budgetkommission des Reichstags) setzte am Mittwoch die zweite Lesung der Besoldungsreform fort. Nach den Beschlüssen der ersten Lesung sollen die Ober-Post- und Postassistenten ein Anfangsgehalt von 1800 (Regierungsvorlage 1650) Mk. und ein Endgehalt von 3600 Mk., erreichbar in 21 Jahren, erhalten. Gegen diesen Beschluß wenden sich Staatssekretär Sydow und der preußische Minister v. Rheinbaben und vertreten ein Anfangsgehalt von 1800 Mk. und ein Endgehalt von 3300 Mk. Die Regierungen könnten sich nicht entschließen, für die Postbediensteten höher zu gehen. Die Besoldungsordnung würde just für sie unannehmbar. Darauf wurde ein Antrag der Reichspartei, der Konservativen und des Zentrums angenommen, das Gehalt der Ober-Post- bezw. Postassistenten wie folgt festzusetzen: Anfangsgehalt 1800 Mk., sodann steigend von drei zu drei Jahren 2050, 2300, 2500, 2700, 3000 und 3300 Mk. Zum weiteren Verlaufe wurden dann gegen den Widerspruch von freisinniger und sozialdemokratischer Seite die Beschlüsse erster Lesung zur Klasse 2 (Unterbeamte der Landbriefträgerklasse) fallen gelassen und einem Antrage der Abgg. Dröscher, Erzberger und Lattmann entsprochen, der wesentlich eine Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit einer Reihe von Abänderungen bedeutet, die Gehaltssätze auf 1100 bis 1400 Mk. festgesetzt.

— (Der Seniorenkonvent des Reichstags) einigte sich gestern, Mittwoch, dahin, daß Donnerstag die zweite Lesung der Finanzreform beendet werden soll. Freitag sollen kleine Vorlagen und, wenn möglich, Wahlprüfungen erledigt werden. Am Sonnabend soll die zweite Lesung der Besoldungsvorlage, am Montag die dritte Lesung der Finanzreform stattfinden, an die sich die dritte Beratung der Besoldungsvorlage anschließen wird. Man nimmt an, daß Mittwoch die Beratungen beendet sein werden. Da größere Vorlagen noch unerledigt sind, wurde der Wunsch geäußert, den Reichstag nicht zu schließen, sondern nur zu vertagen.

— (Kanzler-Abschied.) Fürst Bülow hat seine Koffer gepackt und stündlich kann der elektrische Funke die Kunde durch die Welt tragen, daß der vierte deutsche Reichskanzler das trotz seiner äußeren Schlichtheit so imposante Palais in der Wilhelmstraße zu Berlin verlassen hat. Wer von Einheimischen oder Fremden in diesen Tagen die Wilhelmstraße passiert, der läßt seine suchenden Blicke durch das eiserne Gitter des Vorgartens zu den stattlichen Fensterreihen des Hauses Nr. 77 schweifen, um irgend etwas von den Vorgängen im Palais zu erspähen oder gar den scheidenden Reichskanzler selbst zu schauen. Aber die durch aufgespannte bräunliche Markisen geschützten Fenster sind auch noch durch Vorhänge verhüllt und gestatten keinen Durchblick. Das Leben im Kanzlerpalais spielt sich, von Festen abgesehen, vornehmlich in den nach dem Park zu gelegenen Räumen ab. Dieser Park, der sich bis zur Königgrätzerstraße erstreckt, ist Unberufenen nicht zugänglich. Der Außenstehende gewahrt also nichts von den Umzugsvorbereitungen im Kanzlerpalais, dessen Ausstattung bis auf den Privatbesitz des fürstlichen Paares ja auch unverändert bleibt. Man weiß aber gleichwohl, daß diese Vorbereitungen weit fortgeschritten sind und daß der Auszug des Fürsten Bülow jeden Tag erfolgen kann. Wird die Stunde seiner Abreise vorher bekannt, dann wird ihm von Tausenden und Abertausenden ein herzlicher Abschiedsgruß dargebracht werden.

— (Geheimrat Hamman wieder im Amte.) Die Erwartung, daß Geheimer Legationsrat Hammann seine Tätigkeit im Auswärtigen Amte bald wieder aufnehmen werde, hat sich schnell bewahrheitet. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt die Nachricht, daß Hammann bereits am Mittwoch seinen Dienst wieder angetreten hat. Die Regierung beabsichtigt, demnächst eine Erklärung über den nun glücklich erledigten Fall Hammann zu erlassen.

— (Zur Reichstagsersatzwahl in Landau-Neustadt a. H.) Der gemeinsame Kandidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte für die Reichstagsersatzwahl in Landau-Neustadt a. H., Franz Buhl, hat auf Grund der Resolution des nationalliberalen Vertretertages in Berlin seine Kandidatur zurückgezogen. Die Nationalliberalen haben jetzt den Rentsdorfer Gutsbesitzer Dr. Oehlert aufgestellt. Die freisinnige Kandidatur wird wahrscheinlich jetzt hinfällig werden, da in freisinnigen Kreisen Stimmung für ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen vorhanden ist.

— (Graf Oriolas Austritt aus der nationalliberalen Fraktion.) Graf Oriola hat in gegenseitiger freundschaftlicher Verständigung die Zugehörigkeit zur Nationalliberalen Partei aufgegeben, nachdem er erkannt hatte, daß die sachlichen Meinungsverschiedenheiten zu groß geworden waren. Wenn im Zusammenhang mit seinem Austritt noch auf zwei andere hessische Abgeordnete Haas und Freiherr Heyl zu Herrnsheim, hingewiesen wird, so liegen nach dem „Leipz. Tagebl." bei diesen die Dinge doch anders. Haas hat ausdrücklich erklärt, daß er, wäre er im Reichstage anwesend gewesen, für die Erbanfallsteuer gestimmt hätte. Freiherr Heyl zu Herrnsheim aber hat durch Kundgebungen, die durch ihn oder von ihm nahestehender Seite erfolgten, gezeigt, daß er nicht die Absicht hat, eine Aenderung in seinem Verhältnis zur nationalliberalen Partei herbeizuführen.

— (Ausreise der deutschen Hochseeflotte nach dem Atlantischen Ozean.) Kiel, 7. Juli. Die Ausreise der Hochseeflotte nach dem Atlantischen Ozean begann heute nachmittag mit der Einschleusung der Torpedoboote in den Kaiser Wilhelm-Kanal. Abends folgten die Aufklärungsschiffe, nachts die Linienschiffsgeschwader. Der Flottenchef Prinz Heinrich hat seine Flagge auf der „Deutschland" gehißt.

---

trödeln, zum Nachdenken anwenden können. Du hast ihr übrigens nicht gedankt!"

„Es scheint, daß ich der Gnade oder Ungnade dieser — Gärtnerin anheimgegeben sein soll", sprühte Liddy auf. „Hättest Du mir das früher gesagt, würde ich Deinem Drängen, Euch zu besuchen, vielleicht nicht so bereitwillig nachgekommen sein."

Er sah sie überrascht an; er hatte nicht besonders viel zu drängen brauchen, und wenn man genau zusah, so war doch eigentlich sie oder ihre Mutter es gewesen, die diesen Besuch zuerst angeregt hatte.

„Nein Liddy, so ists nicht gemeint", sagte er dann, „aber ich möchte Dich dringend bitten, Dich gut mit Dore zu stellen — auch meinetwegen."

„Lieber Gott, Du tust ja gerade, als ob ich Dir persönlich nahe getreten wäre."

„Das bist Du auch!" Er machte eine kleine Pause, holte kurz Atem und sagte dann kurz und bestimmt: „Dore ist meine zukünftige Frau."

Liddy fuhr zurück, sie faßte mit der Hand nach dem Stamm eines Birkenbäumchens neben ihr. Die herabhängenden Aeste streiften ihre Stirn, wie mattes Gold haben sich die gelben Herbstblätter von ihrem schwarzen Haar ab; an ihrem Gürtel leuchtete noch immer die rote Rose Dores. Ein fahles Weiß überzog langsam ihr Gesicht, und dann schoß ihr plötzlich wieder das Blut siedendheiß zu Kopf.

„Wir haben doch heute nicht den 1. April", sagte sie unsicher. „Du mußt mich erst einmal ansehen, ehe ich so etwas Ungeheuerliches glaube."

Langsam, widerstrebend wandte er ihr das Auge zu, ihr Blick tauchte tengend in den seinigen, aufreizender Spott und etwas dämonisch Zwingendes lagen in ihm, ihre Mundwinkel zuckten, ihre Nasenflügel vibrierten stolz und wegwerfend. Er fühlte, wie er mehr und mehr unsicher und befangen wurde, und in Scham und Zorn darüber richtete er sich mit einem heftigen Ruck zu seiner vollen Höhe empor, aber sein Blick war mehr eigensinnig als fest.

„Du meinst . . . ."

„Sieht so ein glücklicher Bräutigam aus?"

„Das ist etwas, was allein Dore und mich angeht!"

(Fortsetzung folgt.)

— (Kleiner Kreuzer „Augsburg".) Der nächsten Sonnabend auf der Kieler Reichswerft vom Stapel laufende kleine geschützte Kreuzer „Ersatz Sperber", Schwesterschiff der am 5. Juni auf der Germaniawerft zu Wasser gelassenen „Köln", wird den Namen „Augsburg" erhalten; die Taufrede hält der Augsburger Oberbürgermeister.

— (Die bulgarische Gesandtschaft.) Berlin, 7. Juli. Die hiesige bulgarische Agentie ist zur Gesandtschaft erhoben und der bisherige diplomatische Agent Nikforow zum Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt worden.

— (Der neue Regierungspräsident von Schleswig.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn von Dolega-Kozierowski wurde der Oberregierungsrat Ulrich in Liegnitz zum Regierungspräsidenten in Schleswig ernannt.

— (Hansa-Bund.) Treffende Worte über den Hansabund finden sich in dem Aufruf zum Beitritt, der in diesen Tagen im Kreise Heidelberg erschienen ist. Es heißt darin: „Wir fordern nicht nur alle, die in Handel, Industrie und Gewerbe tätig sind, sondern alle unsere Mitbürger, die einem gesunden Fortschritt huldigen, die nicht wollen, daß im Zeitalter der Elektrizität, der Luftschiffahrt, mittelalterliche Anschauungen die Entwicklung unseres Vaterlandes weiter hindern, die nicht wollen, daß alle Lasten einseitig den genannten Berufsständen aufgebürdet werden, auf, dem Bunde beizutreten. Jedermann, der wünscht, daß Handel, Industrie und Gewerbe gefördert werden, insbesondere auch der intelligente, denkende Arbeiter, der nicht wünscht, daß weiter notwendige Lebensmittel verteuernde Gesetze gemacht werden, der sich sagen muß, daß Handwerk und Industrie nur gute Löhne zahlen können, wenn sie selbst gedeihen, trete dem Bunde bei."

Dem Grundgedanken des Hansabundes entsprechend, allen Kreisen von Handel, Gewerbe und Industrie eine Vertretung im öffentlichen Leben zu verschaffen, ist der Vorstand des neugegründeten Zweigvereins Hamburg in folgendes Wege zusammengesetzt worden. Es wurden in ihn gewählt: 4 Warenkaufleute, 4 Detailkaufleute, 4 Bankiers, 4 Handwerker, 5 Industrielle, 3 kaufmännische Angestellte, 2 Vertreter der Seeschiffahrt, 1 Vertreter der Binnenschiffahrt, 1 Hausmakler, 1 Warenmakler und 1 Vertreter des Baugewerbes. In welcher Weise der Mittelstand für den Hansabund arbeitet, ergibt sich u. a. aus der Tatsache, daß in zahlreichen Städten der Aufruf zum Beitritt in den Hansabund stets auch von vielen Vertretern des Kleingewerbes und des Handwerks unterzeichnet wird. So wurde der Aufruf in Frankfurt von 16 Kleingewerbetreibenden und Handwerksmeistern, darunter dem Vorsitzenden des Innungsausschusses, unterzeichnet, desgleichen in Kassel von 5 Handwerksmeistern, worunter sich ebenfalls der Vorsitzende des Innungsausschusses befindet; ferner in Königsberg von 14 Handwerksmeistern, unter ihnen mehrere Obermeister.

Italien.

Rom, 7. Juli. Seit dem 30. Juni verhandelt die Deputiertenkammer über die Entwürfe von Verträgen über den Postdienst der Handelsmarine. Die Debatte war vielfach außerordentlich heftig, und im Bureau der Kammer sind 24 Tagesordnungen, 111 Abänderungsanträge und ein ergänzender Artikel eingebracht. Zu der heutigen Sitzung waren 464 Deputierte (von 508) erschienen, und auch die Tribünen waren überfüllt. Colajanni (Republikaner) bemerkte in einer durchaus persönlich gehaltenen Rede, wenn ein Minister (Nasi) vor den Staatsgerichtshof gestellt worden sei, weil er sich einige Gegenstände angeeignet habe, müßten jetzt mit viel größerem Rechte ein Senator und einige Minister zur Rechenschaft gezogen werden. Gegen diese Bemerkung vor verschiedenen Seiten stürmischer Widerspruch laut. Ministerpräsident Giolitti erhob sich und wandte sich mit lebhaften Worten an den Redner. Der Post- und Telegraphenminister Dr. Schanzer versuchte sich in äußerster Erregung vier- oder fünfmal auf Colajanni zu stürzen, wurde aber von seinen Ministerkollegen und Abgeordneten daran gehindert. Eine große Anzahl von Abgeordneten spendeten Schanzer lebhaften Beifall und begaben sich zu ihm, um ihn zu umarmen oder ihm die Hand zu drücken. Im ganzen Hause herrschte stürmische, lärmende Erregung, so daß der Präsident schließlich die Sitzung suspendierte und den Befehl zur Räumung der Tribünen gab; als die Erregung trotzdem fortdauerte, hob der Präsident die Sitzung auf.

Rom, 6. Juli. Graf San Martino, der Präsident des Komitees für die im Jahre 1911 aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier der Proklamation Roms zur Hauptstadt Italiens in Rom stattfindenden Festlichkeiten, entwickelte heute abend auf dem Kapitol in Gegenwart von Vertretern der Behörden und hervorragender Persönlichkeiten das Programm der geplanten Veranstaltungen und teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß bereits zahlreiche Staaten, darunter auch Deutschland, ihre Beteiligung zugesagt hätten. Das Festprogramm umfaßt eine internationale Ausstellung für Malerei und Bildhauerei mit Preisen im Gesamtbetrage von 200 000 Lire, darunter zwei große zu 50 000 Lire, einen architektonischen Wettbewerb für wirklich auszuführende Bauten mit Preisen von 150 000, 100 000 und 50 000 Lire, um die sich auch ausländische Architekten durch den Bau von Luxushäusern (Villini) bewerben können, eine archäologische Ausstellung von Reproduktionen von Denkmälern des alten römischen Kaiserreiches aus allen Ländern, ferner Ausstellungen aus dem Mittelalter, der Renaissancezeit und dem 18. Jahrhundert, schließlich eine italienische ethnographische Ausstellung, sowie eine Ausstellung für Musik und Schauspiel, in der sich ausländische Orchester und Chöre durch Veranstaltung von Konzerten betätigen werden und in der musikalische und dramatische italienische Meisterwerke zur Aufführung gelangen sollen. Endlich sind gymnastische Wettbewerbe, eine Ballon- und Aeroplanaufstieg mit einem großen Preis von 100 000 Lire, sowie Pferde- und Automobilrennen geplant.

Frankreich.

Paris, 7 Juli. Deputiertenkammer. Bei Weiterberatung des Berichts des Marineuntersuchungsausschusses stellte der Berichterstatter Michel fest, die Uebel, an denen die Marine kranke, seien Mangel an Zusammenhang, gegenseitige Verdächtigungen und Vielschreiberei. Er bat zum Schluß den Marineminister, alles, was in seinem Ressort an Fähigkeiten und gutem Willen vorhanden sei, nutzbar zu machen, und so neue Hoffnungen für eine glänzende Zukunft der Marine zu erwecken.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juli. Der Derwisch Wahdeti, Gründer der Mohammedanischen Union und Herausgeber der Zeitung Bulkan, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden; das gleiche Schicksal hat angeblich auch den früheren Generalgouverneur von Erzerum, Jusuff, getroffen.

Saloniki, 7. Juli. Die Regierung hat nunmehr die Villa Allatini von der Société Immobiliére d'Orient für 20 000 Pfund angekauft. Die Villa wird von den Militärbehörden übernommen.

Wien, 8. Juli. (Telegramm.) Aus Saloniki wird gemeldet: Zwei Stunden von Monastir kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer 60 Mann starken griechischen Bande, die zwei Wagen Gewehre und Munition begleitete, und einer Abteilung türkischer Infanterie. Zwei türkische Offiziere wurden erschossen. Die Bande hatte vier Tote.

Griechenland.

Athen, 8. Juli. (Telegramm.) Mit banger Sorge beobachtet man hier das System von Plackereien und Verfolgungen, denen die griechische Bevölkerung in vielen türkischen Orten ausgesetzt ist. Obwohl die griechischen Behörden sich ernstlich bemühen, ihre Landsleute zu beschwichtigen, werden die Bemühungen durch die unerträgliche Haltung der Türken durchkreuzt, und der öffentlichen Meinung und der Presse bemächtigt sich eine Erregung, der man in Regierungskreisen mit ernsten Besorgnissen gegenübersteht.

Großbritannien.

Liverpool, 7. Juli. Der König erklärte bei der Parade über die Territorialtruppen von Westlancashire auf eine Ansprache des Lordmayors, er hoffe zu Gott, daß sich keine Gelegenheit zu einer Einberufung der Truppen für den Ernstfall bieten werde. Die Bereitschaft zur Verteidigung sei aber die stärkste Bürgschaft des Friedens, und er sei davon überzeugt, daß die Bürger von Liverpool keine Mühe scheuen würden, für die Verteidigung des Landes zu sorgen.

London, 7. Juli. Auf einer heute zusammengetretenen Bischofsversammlung wurde über den kürzlichen Besuch der deutschen in Deutschland berichtet und Deutschland und die deutschen Institutionen rühmend besprochen. Der Bischof von Salisbury hob die außerordentliche Courtoisie des deutschen Volkes und seinen Patriotismus hervor. Was Deutschland zu einem patriotischen Ganzen zusammenschweiße, sei die allgemeine Wehrpflicht. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die den dringenden Wunsch ausdrückt, die Bande zwischen den beiden Völkern möchten erhalten und gestärkt werden, und das Vertrauen ausspricht, daß die letzte Zusammenkunft sowie künftige Freundschaftsbeweise zwischen den Repräsentanten des christlichen Glaubens in beiden Ländern in zunehmendem Maße dazu beitragen werden, dieses glückliche Ergebnis herbeizuführen.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Nachrichten aus Colon besagen, daß die in Columbia ausgebrochene Revolution einen Zusammenschluß aller politischen Parteien gegen die Regierung des zurzeit in London weilenden Präsidenten Reyes bedeute. Die Aufständischen haben die Orte Baranquilla und Savadilla, die nun ihr geringen Widerstand leisteten, besetzt und sollen auch Santa Marta eingenommen haben. In Colon ist eine Depeschenzensur von der Regierung eingeführt; ein amerikanisches Kanonenboot wird erwartet.

Marokko.

Tanger, 8. Juli. (Telegramm.) Nach Meldungen von Eingeborenen sind die zum Schutze von Fes zusammengezogenen Mehallas zerstreut worden. Der Roghi soll unter den Mauern der Stadt stehen. Mulai Kebir ist im Begriff, in Mekines einzumarschieren.

Abessynien.

Suez, 8. Juli. (Telegramm.) Slatin Pascha, der soeben aus dem Sudan zurückgekommen ist, erklärte, daß alle Gerüchte über das Befinden Meneliks falsch oder doch übertrieben seien.

Persien.

Teheran, 7. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der englische und russische Geschäftsträger haben beschlossen, die Verbindung mit den militärischen Führern der Nationalisten abzubrechen. Wenn es auch möglich ist, daß die Meldung, eine russische Abteilung habe Baku verlassen, um sich nach Teheran zu begeben, dem Vormarsch der Nationalisten Einhalt tun zu macht sich Liakhoff doch jeden Augenblick auf einen Angriff gefaßt. Die Streitkräfte des Schahs sind durch hundert Irregulär verstärkt worden.

Teheran, 7. Juli. Die Bachtiaren unter Serdar Assad mit Kaswiner Nationalisten unter Sepahdar haben sich bei Keredsch vereinigt. Oberst Liakhoff hat alle einigermaßen zuverlässige Truppen nach Schahabad gesandt. Den Sicherheitsdienst in der Stadt besorgt das Regiment Hamadan. Der englische Gesandte erklärt die Nachricht von einer Landung der Russen für unzutreffend; England würde nie einwilligen, daß russische Truppen nach Teheran kämen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 8. Juli.

* **Städtisches Museum in der Moritzburg.** Durch freundliche Geschenke wurde die Hallensien-Sammlung des städtischen Museums in diesen Tagen um einige interessante Stücke bereichert. Herr Großkaufmann C. Haenert schenkte einen Pfeifenkopf, bemalt mit dem „kgl. Pädagogium", dem großen Querflügel in den Komplex der Franckeschen Stiftungen, ferner einen Kupferstich mit einer Ansicht von Halle, von Süden her gesehen, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, während die Ansichten der früheren Zeit die turmreiche Silhouette der Stadt lieber in ihrer Breitenentwicklung von Westen, von der Gimritzer Seite her, nahmen. Endlich einen Porträtstich des berühmten Mediziners und Professors der Universität, Dr. Joh. Christian Reil, der als Opfer seiner hingebenden Tätigkeit in den Feldlazaretten von Fieber angesteckt, im Jahre 1815 starb. Sein Grab befindet sich auf der Höhe des Zoologischen Gartens, die bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts ganz kahl war und erst durch Reil angepflanzt worden ist. Herr Großkaufmann Ernst Schulze schenkte ein Erinnerungsband an die Friedensfeier der Hallenser Kaufmannschaft von 6. April 1763. Am 15. Februar des Jahres war der Hubertusburger Friede geschlossen, der nach siebenjähriger Kriegesnot Europa die Ruhe zurückgab. Tags darauf, am 16. Februar 1763 früh um 7 Uhr, verkündeten 13 blasende Postillone der Stadt Halle die frohe Nachricht. Feier schloß sich nun an Feier. Am 7. März hielt das heimgekehrte Regiment Anhalt in der Marktkirche den Dankgottesdienst ab, am 13. März folgte die Stadt, am 14. wurde auf der Gimritzer Wiese ein Feuerwerk abgebrannt, am 16. März hielten die Halloren ihre Friedensfeier mit einem Aufzuge innerhalb der Halle. Ihnen folgten mit Festzügen die Schützen von Neumarkt, die Maurer, die Studenten mit Fackeln, die Böttcher, die Strumpfwirker, die Bäcker und am 6. April die gesamte Kaufmannschaft. An dieses Fest erinnert unser mit Sprüchen und sehr fein gezeichneten Bildchen bedrucktes Band, das damals vielleicht als Festtischkarte gedient hat. Zu oberst findet sich das Brustbild Friedrichs des Großen, in der Mitte das Stadtbild von Halle, über dem ein Merkurknabe in Rokokotracht mit Flügelstab und Brief auf Wolken schwebt, unten ein mit vollem Winde segelndes Kauffahrteischiff. Zwischen den Bildern stehen die folgenden Verse:

Du hast uns, Friedrich, Ruh verschafft,
Drum jauchzt die frohe Kaufmannschaft,
Wenn Friedrichs Auge auf uns sieht,
Alsdann erst unsre Handlung blüht.
Weil Friedrichs Szepter uns bedeckt,
So wird der Kaufmann aufgeweckt.

Halle, den 6. April 1763.

Die geschenkten Gegenstände sind bereits in unsere der Erweiterung noch sehr bedürftige Hallensiensammlung in der Vorhalle des Obergeschosses des Moritzburgmuseums eingereiht.

* **Der Verein chem. 36er** (nicht 96er) hält am Sonabend, den 10. ds. Mts., 8½ Uhr abends, seine Monatsversammlung im „Schützhaus", Poststraße 5, ab. Insbesondere wird die Feier des 27. Stiftungstages, welche am 24. ds. Mts. im Garten bezw. in beiden Sälen der „Saalschlößbrauerei" stattfindet, besprochen werden. — Ehemalige Regimentskameraden, welche dem Verein noch beizutreten wünschen, sind willkommen.

* **Audienz beim Oberpräsidenten.** Der Vorstand des Lehrerverbands der Provinz Sachsen hate am 3. Juni d. J. eine Audienz bei Sr. Exzellenz, dem Herrn Oberpräsidenten v. Hegel, als Vorsitzenden des Provinzialrats der Provinz Sachsen, in der die Wünsche der Lehrerschaft hinsichtlich der Normierung der Sätze für die Mietsentschädigung der Lehrer vorgetragen wurden. Die Abgeordneten wurden von Sr. Exzellenz in Gegenwart der Herren Oberpräsidialrat Breyer und Regierungsassessor Graf von Wartensleben empfangen und durften ihre Wünsche vortragen, die darauf hinausliefen, die Mietsentschädigung im allgemeinen so festzusetzen, daß sie den staatlicherseits normierten Servizsätzen in den einzelnen Servisklassen um etwa ⅓ übersteige, ein Verhältnis, wie es auch von den Vertretern der Staatsregierung als richtig gekennzeichnet worden sei. Die Ausführungen wurden durch eine Reihe von in letzter Zeit eingeforderten Angaben über die wirklichen Verhältnisse in den verschiedensten Teilen der Provinz unterstützt; namentlich konnte an einer ganzen Anzahl von Beispielen gezeigt werden, daß für eine Reihe von Orten der 4. Servisklasse der Mindestsatz von 290 Mark für die oberste Stufe ganz erheblich überschritten werden müsse und daß bei der untersten Stufe unter diesen Satz nicht weit hinab gegangen werden dürfe. In der sich anknüpfenden längeren Aussprache wurden die vorge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090709018/fragment/page=0002

tragenen Wünsche und Angaben eingehend erörtert. Es wurde anerkannt, daß die bisherigen Verhältnisse hinsichtlich der Mietsentschädigung und der Bewertung der Dienstwohnungen und auch die gezahlten Mieten nicht ohne weiteres als Maßstab bei den Neufestsetzungen gelten könnten, sondern daß man die tatsächlichen Bedürfnisse berücksichtigen müsse. Es seien ja bei dieser ersten Regulierung nach dem neuen Modus bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden, aber man werde bestrebt sein, die Festsetzungen so zu treffen, daß sie den wirklichen Verhältnissen gerecht werden.

* **Die Calvinfeier im Dom** (Sonntag, den 11. ds. Mts.) wird pünktlich um 11¾ Uhr ihren Anfang nehmen. Ihren musikalischen Schmuck erhält die Feier durch eine Chorakkantate, die eigens zum 400. Geburtstage Calvins von dem blinden Schloßorganisten Ulrich Hilbebrandt in Stettin komponiert ist. Dem Text liegt als Choral der 100. Psalm von Cornelius Becker (nach Beza) zu grunde, dessen Strophen mit Bibelworten durchsetzt, teils von der Gemeinde, teils vom Chore gesungen werden. Das Werk gliedert sich in drei Teile: Der erste ist eine Verherrlichung Gottes, der zweite ein Lobpreis Christi, der dritte ein Bekenntnis zu dem in der Gemeinde Christi waltenden Gottesgeist. Diese drei Hauptgedanken klingen zum Schluß in ein großes Gloria aus. Die Aufführung des Werkes durch den Domkirchenchor (Dirigent: Domkantor Schmidt, Orgelbegleitung: Domorganist Schröter) verspricht einen hohen Genuß. Die Festrede hält der Calvinbiograph Domprediger Lic. Lang, Begräbnisgraeden Geheimer Konsistorialrat Siegmund Schulze aus Magdeburg und Superintendent D. Wächtler, das Eingangs- und Schlußgebet die Domprediger Lic. Baumann und Konsistorialrat Josephson. — Die Besucher der Gedächtnisfeier werden gebeten, sowohl die Bänke mitten vor der Kanzel, als auch die ersten zwei rechts und links von ihr für die geladenen Gäste und die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften frei zu lassen.

* **Apollo-Theater.** Heute, Donnerstag, geht die reizende Operette „Die Puppe" von Edmond Audran in Szene. Die Titelrolle wird von Elfriede Küster, der Lancelot von Carl Theumann gegeben, die übrigen Hauptrollen werden von den Damen Selhofer, Franke, Kohler und den Herren Prall, Ott, Lermer, Waldenberg dargestellt. Wiederholungen dieses Stückes finden Freitag, Sonnabend und Sonntag statt. Zur Vorbereitung „Boccaccio", „Girofle Girofla" und die Neuheit „Vera Violetta."

* **Zoologischer Garten.** Mit Rücksicht darauf, daß infolge des ungünstigen Wetters das für heute, Mittwoch, angesetzte Wittekinder Brunnenfest auf Freitag dieser Woche verlegt worden ist, fällt das regelmäßige Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters an diesem Tage aus, denn es kann auch nicht im Interesse des Publikums liegen, daß die Veranstaltungen der beiden zusammengehörigen großen Etablissements mit einander kollidieren. Die Anzahl der Konzerte soll durch diesen Ausfall jedoch nicht geschmälert werden, es ist im Gegenteil geplant, den bayrischen Abend noch einmal zu wiederholen. Als Tag hierfür ist Donnerstag, der 15. d. M., ausersehen.

* **Bad Wittekind.** Das wegen ungünstigem Wetter gestern ausgefallene Brunnenfest findet nunmehr morgen, Freitag, den 9. d. Mts., programmäßig statt. Für nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr sind Konzerte der Kapelle unserer 36er mit gewähltem Programm angesetzt, für den Abend Illumination des gesamten Etablissements und Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks. Nach Schluß des Festes steht ein genügende Anzahl Wagen der elektrischen Bahn zur Benutzung bereit.

„Birkenwäldchen." Für sich Mittwoch im „Birkenwäldchen" angesetzte Kinderfest konnte wegen der ungünstigen Witterung nicht abgehalten werden. Dasselbe soll nun Mittwoch, den 14. Juli, stattfinden. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Im „Wilhelmsgarten"** werden die Konzerte des Ensembles „La Bohème" allabendlich durch reichen Beifall ausgezeichnet. Heute, Donnerstag abend findet ein „Abend in Wien" statt. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Verein Deutscher Militär-Anwärter.** Die Monats-Versammlung wurde mit einem Kaiserhoch eröffnet. Darauf gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Abgeordneten Schmidt-Halle und Dr. Langerhans-Berlin, welche stets ein reges Interesse für die Militäranwärter gezeigt und ihr Wohlwollen öfters bekundet haben. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. — Nunmehr erstattete der Vorsitzende des Provinzial-Verbandes Sachsens, Kam. Rietz-Magdeburg Bericht über den vom 24. bis 26. Juni in Straßburg abgehaltenen Bundestag. Letzterer wurde von dem Bundes-Ehrenvorsitzenden, Herrn Generalmajor z. D. v. Kloeden-Wiesbaden eröffnet. Anwesend waren 27 Verbände mit 59 813 Mitgliedern. In seiner Begrüßungsansprache berührte der Herr General die Finanzreform und die Anrechnungsfrage; Fragen, die die Militäranwärter mit in die vordersten Reihen der sozialen Kämpfe gestellt und diese mächtige Organisation, wie sie in den Bunde verkörpert ist, gezeitigt haben. Was aber die Militäranwärter in diesem Kampfe um Gesetzmachung ihrer Rechte auszeichne, sei die weise, vornehme Zurückhaltung, mit der sie Schritt für Schritt den Boden, der ihnen rechtlich zukomme, der Regierung und der Volksvertretung abgewinnen, und die auch ferner unentwegt gewahrt werden soll. Herr v. Kloeden versicherte der Versammlung des Interesses des Kriegs- und Finanzministers für die Sache der Militär-Anwärter. Wenn es auch wenig sei, was schrittweise gewonnen werde, so solle man es doch mit Ruhe aufnehmen und in weiterem zielbewußten Kampfe zu erweitern suchen. Man dürfe eben auch die schwierige Lage des Finanzministeriums nicht verkennen. Der Herr General berührte dann die Anrechnungsfrage. Die Anrechnung von 2 Jahren bedeute tatsächlich nur eine Milderung des Diätariats. Es herrsche in höheren Instanzen vielfach noch eine sehr irrige Ansicht über die Lage der Militäranwärter und ihr Verhältnis zu den Zivilanwärtern. Was ein Zivilanwärter im 49. Lebensjahre erreiche, das erreiche der Militäranwärter erst im 53., allenfalls bei Anrechnung von 3 Jahren im 56. Lebensjahre. Regierungen überzeugten aber leider nicht: die Sorge vielmehr um den künftigen Ersatz des Unteroffizierkorps sei es, die der Bestrebung allenfalls förderlich werde. Wenn ferner der Staat es durchdrücken konnte, daß die Militäranwärter auch in den Kommunalverwaltungen Eingang fänden, so müßte er auch konsequenter Weise dafür sorgen, daß sie da das gleiche Gehalt beziehen wie ihre Kameraden im Staatsdienst. Auch mache man immer wieder die Erfahrung, daß sich die Kommunen abholzt nicht an die Anstellungsgrundsätze für die Militäranwärter halten. Hier müsse aufhelfend darauf hingewirkt werden, evtl. durch ein Reichsgesetz. An Stelle des bisherigen Bundesvorsitzenden, Kam. Erdmann-Hannover, welcher krankheitshalber sein Amt niederlegte, wurde Landgerichtssekretär Perisch-Berlin gewählt. Nach Schluß der Tagung fand am Donnerstag ein Festkommers statt. Herr Kam. Bergmann, Vorsitzender des Landesverbandes Elsaß-Lothringen, begrüßte die Festversammlung und die Ehrengäste. Unter anderen waren erschienen als Vertreter der Militär-Behörden Generalleutnant Frhr. Schuler von Senten, von der Stadtverwaltung der Beigeordnete Dr. Emmel, als Vertreter des Kriegerverbandes Herr Eisenbahnsekretär Weiß, ferner Abordnungen sämtlicher Unteroffizierkorps der Garnison, außerdem hatte die Stadtverwaltung durch eigens zu diesem Zweck aufgestellte kostspielige Beleuchtungskörper dem im Privatbesitz befindlichen Festlokal und Garten eine feenhafte Beleuchtung verliehen.

* **Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S.** Sonntag, den 11. Juli, vormittags 8 Uhr wird in der Hafenstraße, gegenüber der Gasanstalt, der neue Ballon „Nordhausen" zum ersten Male von Halle aus aufsteigen. Die Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S. können Legitimationskarten für sich und ihre Angehörigen zum Aufsteigen bei den Herren Kurt Steckner, Rechtsanwalt Dr. jur. Kurt Kahler, Leo Lewin in Empfang nehmen. Dagegen sind für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu 1 Mk. am Eingang des Ballonplatzes erhältlich.

* **Der Damen-Stenographen-Zentralverein „Gabelsberger"** hielt seine Monatsversammlung im Hotel „Deutscher Hof" ab, in der wiederum 5 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Alsdann wurde die Verteilung der Preise vom letzten Wettschreiben vorgenommen und gingen als Siegerinnen folgende Damen hervor: Abt.: 120 Silben: Frl. Hauside, 100 Silben Frl. Meley, 80 Silben: Frl. Rohnstein und Frunke, 60 Silben: Frl. Grünbig, Schön- und Richtigschreiben: Frl. Meley und Rohnstein. Es wurde dann noch beschlossen, die Monatsversammlungen an jedem ersten Dienstag im Monat nicht im Uebungsraum, Schule Oleariusstr. 7, sondern im Hotel „Deutscher Hof", Franckestraße 8, abzuhalten.

* **Der nächste Dametag** in der Halleschen Ausstellung des Münchener anatomischen Universitäts-Museums, Große Steinstraße 81, eine Treppe, ist morgen, Freitag, von 4—10 Uhr abends. Da die Ausstellung besonders reichhaltig an Präparaten ist, welche für Frauen aufklärend und interessant sind, so kann der Besuch nur empfohlen werden.

* **Der Krieger- und Landwehrverein Giebichenstein** feiert am Sonnabend, den 10. Juli, abends von 8 Uhr an, in der „Saalschloßbrauerei" das Fest seines 40jährigen Bestehens. Gäste sind willkommen.

* **Verein ehemaliger städt. Oberrealschüler zu Halle a. S.** Die diesjährige Versammlung ist als zwanglose Vereinigung geplant und findet am Sonnabend den 10. d. M. im Vereinslokal „Hotel zur Tulpe" statt. Ehemalige Schüler der städtischen Oberrealschule sind als Gäste willkommen. Anmeldungen für den Verein nimmt der Schriftführer Herr Zivil-Ingenieur Genschow, Taubenstraße 24 entgegen.

* **Kaufmännischer Stenographen-Verein Stolze-Schrey.** In der letzten Sitzung wurde u. a. beschlossen, die Vereinsabende künftig Donnerstags (anstatt Freitags) abzuhalten. Die Monatsarbeiten der Herren Busse und Störmer wurden mit Preisen bedacht.

* **Der Ortsverband der Deutschen Gewerkvereine (H. D.)** hält am Sonntag vormittag 10 Uhr in der „Börsenhalle" eine kombinierte Ausschußsitzung mit wichtiger Tagesordnung ab.

* **Der Verein ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen,** Halle a. S. und Umgegend veranstaltet am Sonntag ein „Sommerfest" im Dieniger Schlößchen. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Der Lokalverein der Maschinisten und Heizer** feiert Sonntag den 11. Juli im Glauchaischen Schützenhause seine Sommerfest. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Jugendwanderungen für Volks- und Mittelschüler.** Für die nächsten Tage sind folgende Ausflüge angesetzt: Freitag, 9. Juli: Vormittagswanderung nach Röpzig-Reuskirchen. Abmarsch pünktlich 7½ Uhr vom Naumischen Platz (Cke Tor- und Wörmligerstraße). Rückkehr bald nach 12 Uhr. Nur für 10—14jährige Knaben! Kosten (für Ueberfahrt) 5 Pf. Leiter: Herr Diete, Bruckdorferstr. 10, III. — Am Sonnabend finden zwei Ausflüge statt: a) Tagesausflug nach dem Petersberg, Abmarsch pünktlich 8 Uhr vom Wasserturm auf dem Roßplatz. Mundvorrat ist mitzunehmen. Kosten (einschl. Bahnfahrt) 30 Pfg. Rückkehr gegen 7 Uhr. Nur für Knaben im Alter von 11—14 Jahren. Leitr: Herr stud. math. Müller, Göbenstr. 23. b) Vormittagsausflug in die Heide für 8—10jährige Knaben. Abmarsch pünktlich ½9 Uhr vom Hertzfelder Bahnhof. Rückkehr 12½ Uhr. Keine Kosten! Leiter: Herr stud. theol. Tongers, Gr. Wallstr. 27. — Zu sämtlichen genannten Ausflügen sind Anmeldungen noch nicht nötig.

* **Saale-Dampfschiffahrt.** Anläßlich der stattfindenden Saale-Regatta unternimmt Herr Demmer am Sonntag zwei Fahrten nach Neu-Nagoczy und zwar früh 7 Uhr und mittags 1 Uhr. Einstiegestelle unterhalb der Peißnitzbrücke. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Zeppelin im Kindermund.** Nicht nur in Nürnberg, sondern auch in Halle haben Kinder ihr Zeppelin-Lied. Die liebe Jugend auf dem Alten Markt singt seit vierteilstundenlang nach der Melodie: „Mein liebes Fräulein Backhaus" die Strophe:

„Ein Mann mit 70 Jahren,
Kann durch die Luft gefahren,
Mit einer großen Blechmaschin;
Es war der Zeppelin."

Dabei halten sich die Kinder, hauptsächlich Mädchen, zu 3 oder 4, mit verschlungenen Armen um den Hals fest.

* **Schwerer Unfall.** Heute früh wurde der Schlosser Rudolf Noth, welcher, auf einem Fahrrad sitzend, die Merseburgerstraße vor dem Grundstück Nr. 41/42 dicht vor einem in gleicher Richtung fahrenden Motorwagen kreuzte, von diesem umgefahren und am Kopfe anscheinend schwer verletzt. N. wurde nach dem Krankenhause „Bergmannstrost" gebracht.

* **Leichenfund.** Gestern wurde in der Nähe des Amtsgartens die Leiche des am 4. ds. Mts. bei einer Gondelpartie in die Saale gefallenen und ertrunkenen Arbeiters Paul Schmäcker aus der Saale gezogen.

* **Erwischte Einbrecher.** Die Spitzbuben, welche in letzter Zeit mehrere Ladendiebstähle begangen haben, sind jetzt erwischt worden. Es sind zwei Schlossergesellen, welche die leichten Kastenschlösser an den Ladentüren mit einem krummen Nagel öffneten. Die Täter befunden übrigens bei den Diebstählen insofern große Leichtsinnigkeit, als sie nie mehr nahmen, als sie gerade an Kleidung, Wäsche usw. notwendig brauchten.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Gr. Brunnenstraße 3 a.

Eheschließung (7. Juli): Der Elektromonteur Rudolf Fleischmann und Antonie Schulze, Schleifweg 5.

Geboren (7. Juli): Dem Dachdecker Ernst Blume eine T. Charlotte, Gr. Wallstr. 29. — Dem Zementwarenfabrikant Costante Roman eine T. Maria, Friedrichstr. 36. — Dem Bäckermeister Emil Pappe eine T. Elisabeth, Gr. Wallstr. 19. — Dem Stanzer Bruno Rost ein S. Hans, Harz 39. — Dem Packer Franz Müller ein S. Paul, Adolfstr. 7.

Gestorben (7. Juli): Der invak. Arbeiter Eduard Rülemann 69 J., Kriststr. 35. — Des Bergmann Richard Jasch S. Kurt 2 W., Troiharstr. 36. — Des Rangierer Karl Schumann Ehefrau Rosalie geb. Grohe 45 J., Spiegelstr. 10. — Des Generalleutnant z. D. Eugen Wittje Ehefrau Julie geb. v. Hellfeld 55 J., Lafontainestr. 33.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (7. Juli): Der Kaufmann Felix Henschel und Hedwig Bonnem, Wilmersdorf und Magdeburgerstr. 63.

Eheschließung (7. Juli): Der Oberkellner Bruno Müller und Anna Schwarze, Streiberstr. 2.

Geboren (7. Juli): Dem Abbrucharbeiter Max Stetze ein S. Karl, Schloßerstr. 12. — Dem Kaufmann Max Reimweiser eine T. Ingeborg, Alter Markt 3. — Dem Schirrmann Paul Ritschke ein S. Fritz, Ludwigstr. 2. — Dem Geschirrführer Hermann Dietrich ein S. Walter, An der Universität 4.

Gestorben (7. Juli): Der Invalide Hermann Reichardt 45 J., Gerberstr. 13. — Der Königl. Landmesser Bruno Hebor 27 J., Kronprinzenstr. 6 c. — Der Packmeister a. D. Eduard Weidemann 71 J., Beesenerstr. 10. — Des Arbeiter Wilhelm Krüger S. Karl 9 M., Raffinierstr. 5. — Der Zimmer- und Maurermeister Ernst Gerecke 53 J., Gr. Steinstr. 68.

Auswärtige Aufgebote.

Der Arbeiter Hermann Auriss und Minna Wießinger, Tüben. — Der Wagenbauer Theodor Zimmermann und Gertrud Zepperitz, Naumburg und Obermüllern. — Der Leutnant d. M. Friedrich Gustav Ahles und Alexandra Eleonore Schlichting, Cöthen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. (W. B.) Die „Kreuzztg." bringt einen Rechtfertigungsartikel der „Kons. Korr.", überschrieben: Bald am Ziel".

* **Chemnitz,** 8. Juli. (W. B.) Die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" haben von der Zeppelin-Gesellschaft bezüglich der Fahrt nach Dresden folgende Mitteilung erhalten: Die Fahrt nach Dresden wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre nicht mehr stattfinden. Mit der Fahrt nach Berlin, die bekanntlich am 28. August stattfinden soll, kann die Fahrt nach Dresden nicht verbunden werden. Auf der Fahrt nach Berlin wird nur ein kleiner Teil Sachsens berührt, da das Ziel, Berlin, auf dem kürzesten Wege erreicht werden soll.

Gotha, 8. Juli. (W. B.) In Koburg haben 1400 Landwirte des Herzogtums einen neuen Bund gegründet.

* **Pest,** 8. Juli. (W. B.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Königliches Handschreiben, durch das der bisherige Ministerpräsident sowie die Ressortminister neuerdings ernannt werden.

Pera, 8. Juli. (W. B.) Generaloberst v. d. Goltz trifft am 12. d. M. von Konstanza hier ein und steigt bei dem Kommandanten des ersten Korps Mahmud Muktar ab.

* **Paris,** 8. Juli. (W. B.) Das Befinden des General Gallifet hat sich gestern so verschlimmert, daß stündlich sein Ableben befürchtet wird.

* **Paris,** 8. Juli. (W. B.) Infolge der in den letzten Tagen während des Ausstandes der Stallburschen in Maisons-Laffitte verübten Gewalttätigkeiten beschlossen die Rennstallbesitzer auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1901 eine Vereinigung zum Schutze ihrer Interessen zu gründen. Gleichzeitig erklärten sie sich bereit, gewisse Forderungen der Stallburschen einer Prüfung zu unterziehen.

* **Paris,** 8. Juli. (W. B.) Dem „Matin" zufolge traf kürzlich ein Kaid mit glänzendem Gefolge in Udschda ein und teilte dem General Lautey mit, daß er ein Bruder des Sultans Muley Hafid sei und den Auftrag habe, den Befehl über einen Stamm in der Gegend von Udschda zu übernehmen. General Lautey habe den Kaid jedoch unverzüglich zurückbefördern lassen, mit der Begründung, daß der Sultan Muley Hafid und der Machzen es verabsäumt hätten, sich entsprechend dem französisch-marokkanischen Vertrag über die Anerkennung des Kaids eines Grenzgebiets vorher mit Frankreich zu verständigen.

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,**
Halle a. S. — Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg
An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons
Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.
Verzinsung von Geldeinlagen etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 8. Juli 1909.

	Dividende für	Prog.	Zins-termin	Zinsfuß %	Kurs-Notiz
Stadtanleihen etc.					
Hall. conv. 4½ proz. Stadt-Anl. v 1892	—	—	½ u. ½	3½	96,25G
bo. 3½ proz. Stadt-Anl. v. 1895	—	—	½ u. ½	3½	94G
bo. bo. bo. Stadt-Anl. v. 1886	—	—	½ u. ½	3½	96,25G
bo. bo. bo. b. 1892	—	—	½ u. ½	3½	95bzG
bo. bo. b. 1900 Ser. III	—	—	½ u. ½	3½	93,75bzG
bo. bo. b. 1900 Ser. I u. II	—	—	½ u. ½	4	101,50B
bo. bo. b. 1900 Ser. IV	—	—	½ u. ½	4	101,25G
bo. bo. b. 1905 Ser. I	—	—	½ u. ½	4	101,20G
bo. bo. b. 1905, Ser. I, unk. b. 1912	—	—			
Aschersl. 3½ proz. Stadt-Anl.	—	—	½ u. ½	3½	94,50G
Erfurter 3½ proz. bo.	—	—	½ u. ½	3½	94G
bo. bo. bo. v. 1893	—	—	½ u. ½	4	100,90 bzG
bo. bo. bo. v. 1901	—	—	½ u. ½	4	100,90G
bo. bo. bo. v. 1908 Ausg. 6	—	—	½ u. ½	4	100,90G
Halberstädter 3½ proz. Stadt-Anl.	—	—	verzinl.	3½	96,10G
Naumburger bo. bo.	—	—	½ u. ½	3½	94,75B
Nordhäuser Stadt-Anleihe den 1908	—	—	½ u. ½	4	—
Zerbster bo. bo.	—	—	½ u. ½	4	—
Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	—	—	½ u. ½	3½	—
bo. bo.	—	—	½ u. ½	3	84G
Schles. 4 proz. landschaftl. Pfandbr.	—	—	½ u. ½	4	—
bo. 4 proz. bo. bo. neue	—	—	½ u. ½	4	100,60G
bo. 3½ proz. bo. bo.	—	—	½ u. ½	3½	94G
bo. 3 proz. bo. bo.	—	—	½ u. ½	3	87,25bz
bo. 3½ proz. Provinzial-Anleihe	—	—	versch.	3½	96G
Unstrut-Reg.-Anl. (Grtill.-Retra)	—	—	½ u. ½	3½	96G
Anleihen industr. Ges.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 proz. Obllg.	—	—	½ u. ½	4	97,50bz
bo. bo. 4½ proz. Obllg.	—	—	½ u. ½	4½	101,50
Bernb. Maschinenfabrik 4½ Obl. rck. 103	—	—	½ u. ½	4	—
Bruckdorf-Mitteldeuter Braunkohlen-Obl.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
Bruckdorf-Mitteldeuter Briqetts	—	—	½ u. ½	4½	102,50bz
Consol. Hall. Pfännerschafts-Obligg.	—	—	½ u. ½	4	98,25bz
Crölwitz-Aktien-Papierf. 4 proz. Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ½	4	98G
Eisenbahnwagen Kattau 4½ proz. Obllg.	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
Eisenacher 4½ proz. Kammgarnspinnerei-Obligg. rck. mit 109 pr.	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
F. Zimmermann & Co. G., Maschin. 4 pr. Hyp.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
Grube Glückauf, 4½ proz. Obllg.	—	—	½ u. ½	4½	99bz
Halle-Hettstedter 3½ proz. Obllg.	—	—	½ u. ½	3½	91B
bo. bo. 4½ proz. bo.	—	—	½ u. ½	4½	100,50 bzG
Hall. Straßenbahn 4 proz. bo.	—	—	½ u. ½	4	99bzG
Kupfferhütte, 4 proz. Hyp.-Anleihe	—	—	½ u. ½	4	95B
Gottfried Lindner, 4½ proz. Anleihe	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft 4. Einlösen-Anleihe	—	—	½ u. ½	4	103,25G
bo. bo. bo.	—	—	½ u. ½	4	98,60G
Naumburg. Brauns. abg. 4 pr. Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ½	4	98G
Sächs.-Thür. Brauns.-W., 4 proz. Schuldv.	—	—	½ u. ½	4	97,10G
bo. bo. II. rück. mit 105 proz.	—	—	½ u. ½	4	98,50G
Sächs.-Thür. Brauns.-Ver. Anl. rück. 102	—	—	½ u. ½	4½	101G
Waldauer Braunkohlen 4 proz. bo.	—	—	½ u. ½	4	97,75bz
Wersen-Weißenf. Braunk. 4 pr. Obl. 1899	—	—	½ u. ½	4	99G
bo. bo. bo. bo. 1898	—	—	½ u. ½	4	99G
bo. bo. bo. bo. 1902	—	—	½ u. ½	4	99G
bo. bo. rück. 102%	—	—	½ u. ½	4½	102G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Anleihe	—	—	½ u. ½	4	97,75G
bo. bo. bo.	—	—	½ u. ½	4½	101,50G
Aktien.					
Halleshe Bankvereins-Aktien	1907	9	½	4	153,50 bzG
Spar- u. Vorschuß-Bank-Aktien	1908	4	½	4	87G
Immenrode Kupferschiefer-Aktien	1907/08	15	½	4	205,50B
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1907	4	½	4	—
Crölwitzer Aktien-Papierfabrik-Aktien	1907/08	12	½	4	—
Cement. Malstatt-Aktien	1907/08	11	½	4	—
Dürkopp-Nähmaschinen-Brauns.-Akt.	1907/08	2	½	4	—
bo. Vorzugs-Aktien	1907/08	5	½	4	94B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1907	0	½	4	—
Eisenwerk Brünner, Aktien	1907	10	½	4	136G
Glanzig, Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	12½	½	4	150B
Halle-Hettst. G.-A., Ia. K. p. St. proz.	1907/08	2½	½	4	75G
bo. bo. B.	—	—	½	4	75B
Halleshe Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1907/08	0	½	4	59B
Halesche Maschinenfabrik-Aktien	1907	26	½	4	185G
Halleshe Straßenbahn-Aktien	1907	4	½	4	—
Halleshe Portland-Cement-Fabrik	1907	5	½	4	104B
Hüttenwerke Rübelandmarmorbruch	1907/08	12½	½	4	—
Köthbsdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	156G
Kupfferhütte Hütte Aktien	1907	6	½	4	140G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1907/08	9	½	4	—
Lindner, Gottfried, Aktien	1907	10	½	4	150bzG
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1907/08	14	½	4	260G
Niemberg, Zucker-Aktien	1907/08	0	½	4	—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1907/08	8	½	4	—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1907/08	19	½	4	183G
Sächs.-Thür. Brauns.-St.-Aktien	1907	5	½	4	96,50G
bo. bo. St.-Pr.-Akt. I. Em.	1907	5	½	4	—
bo. bo. bo. II. bo.	—	—	½	4	—
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1907/08	12	½	4	215G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Aktien	1907	10	½	4	183,50G
Wersen-Weißenfels, Braunkohl.-Akt.	1907/08	16	½	4	213G
Zeitzer Maschinenbau-Aktien (Garbe)	1907/08	11	½	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Aktien	1907/08	21	½	4	155G
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	1907/08	0	½	4	116,50G
Bruchdorf-Kieler. Bergbauverein Kuxe*	—	—	o. Zins.	o. Z.	—
Kondrobiaer Steinkohlen Kuxe*	—	—	—	—	810B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Auszeichnung.** Auf der Allgemeinen Bauartikel-Ausstellung in Leipzig erhielt auch eine Halleshe Firma, die Berbet-Maschinen-G. m. b. H., für hervorragende Leistungen die goldene Medaille.

M. Schneiders Saison-Ausverkauf bietet die grössten Vorteile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090709018/fragment/page=0003

Freitag, Sonnabend, Sonntag.

Lebensmittel.

Bekannt beste Qualitäten.

Beachten Sie morgen unser Angebot an dieser Stelle.

Zucker	Pfund 20 Pf.	Zuckerlinsen	Pfund 12 Pf.	Apfelwein Ia.	Fl. 30 Pf.	**Tischweine.**	
Mehl	Pfund 20 Pf.	Grüne Erbsen	Pfund 17 Pf.	Johannisbeerwein	Fl. 62 Pf.	Marca Italia 1905	Flasche 68 Pf.
Reis	Pfund 12 Pf.	Eiernudeln	Paket 16 Pf.	Heidelbeerwein	Fl. 62 Pf.	Domaine St. Pierre	„ 88 Pf.
Bohnen	Pfund 12 Pf.	Schnittnudeln	Paket 16 Pf.	Stachelbeerwein	Fl. 62 Pf.	St. Julien	„ 88 Pf.
Victoria-Erbsen	Pfund 14 Pf.	Makkaroni	Paket 16 Pf.	Himbeerlimon.-Sirup	Fl. 42 Pf.	Samos	„ 88 Pf.
						Deidesheimer	„ 78 Pf.
Landgurken 3 Stück 10 Pf.		Frische Kirschen Pfd. 12 Pf.		Neue Kartoffeln 4 Pfd. 20 Pf.		Bananen Stück 5 Pf.	
Himbeersaft	Pfund 35 Pf.	Fruchtgelee-Pulver	Paket 18 Pf.	Margarine	Pfd. 68 58 48 Pf.	Haushaltschokolade	62 Pf.
Kirsch-Sirup	Flasche 45 Pf.	Rote Grütze, Ia.	Paket 10 Pf.	Kokosfett	Pfd. 44 Pf.	Blockschokolade	62 Pf.
Erdbeer-Sirup	Flasche 50 Pf.	Eiswaffeln	Paket 9 Pf.	Kaffee, Ia.-Misch.,	Paket 45 Pf.	Kakao, garant. rein	78 Pf.
Puddingpulver 10	Pakete 38 Pf.	Molkereibutter, feinste	St. 62 Pf.	Bouillon-Würfel 3	Stck. 10 Pf.	Pralinees, garant. rein	15 Pf.
„ Dr. Oetker 3	Pak. 20 Pf.	Fr. ger. Lachs	Pfd. 85 Pf.	Erbswürste	28 18 8 Pf.	Gem. Bonbons	7 Pf.
Riesengurken Stück 18 Pf.		Fr. Johannisbeer. Pfd. 15 Pf.		Neue Zitronen 5 Stck. 12 Pf.		Aprikosen Pfund 35 Pf.	

Wir weissen nochmals auf unsere billigen **Emaille-** Angebote hin. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Kinderwagen von 10⁷⁵ an — Sportwagen von 2⁹⁵ an

M. BÄR

Reisekörbe von 2⁷⁵ an — Rucksäcke von 42 Pf. an

Grosse Ulrichstrasse 54.

Wenn Sie von hartnäckigem **Hautjucken** befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen u. keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen **Dr. Koch's Kühlsalbe** sofort Erleichterung. Topf a Mk. 3.—. Halle a. S.: **Hirsch-Apotheke.**

Zitronensaft f. Marke ger. haltbar i. Anbruch i. Fl. z. 30, 90, 1.50 u. 2.00. Bei Post. billiger. Prob. grat. **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße, gegenüber Hönicke.

Um 25% billiger als reine Farben sind meine

... Ausschuss-Zigarren ...

a Stück 5, 6, 7, 7½, 8, 10 Pfg. Vorzügl. Qualitäten!

Paul Keitel, 36 Gr. Ulrichstr. 36.

Empfehle Donnerstag, Freitag, Sonnabend große Zufuhren aller Sorten **frischer Seefische,** lebende Schleie in allen Größen, per Pfund 1.40

C. Degenkolbe, Geiststraße 32, früher: Steinkampf & Weise. — Fernruf 3445. —

Drucksachen in eleg. u. saub. Ausführung für Industrie und Private zu billigsten Preisen (Frankolieferung) übernimmt leistungsf. Leipziger Druckerei. Kommende Woche Vertreter a. Platze. Werte Off. bef. sub L. G. 51 **Daube & Co., Leipzig.**

Ausverkauf!! Wegen Aufmietung. Ausverkauf!!

Das gesamte Warenlager sowie einige noch aus laufenden Abschlüssen abzunehmende Artikel gelangen zur

Ausräumung.

Freitag u. Sonnabend

!!2 grosse Sensations-Tage 2!!

wozu ich mich entschlossen habe, bei Einkäufen über Mk. 3.00 auf Wunsch meine reizenden **Gratiszugaben** nochmals beizufügen.

Durchweg beispiellos, fast unglaublich billige Preise.

6 St. große gute Mandelseife nur	28 Pf.	1 Fl. brillantes Parfüm für nur	49 Pf.	1 Fl. Brennesselwasser nur	48 Pf.
6 St. bunte Blumenseife nur	34 Pf.	1 Fl. hochf. Blüten-Extrakt nur	94 Pf.	1 Fl. Birken-Kopfwasser nur	60 Pf.
6 St. hochf. Bimsteinseife nur	39 Pf.	1 Fl. herrliches Blumenparfüm nur	40 Pf.	1 Fl. Pernan. Tannenwasser nur	60 Pf.
6 St. brillante Rasierseife nur	42 Pf.	1 Fl. echtes Ideal nur	73 Pf.	1 Fl. Kamillen-Kopfwasser nur	60 Pf.
6 St. vorzügliche Glycerinseife nur	42 Pf.	1 Fl. Eau de Cologne	94 Pf.	4 Briefe engl. Heftpflaster nur	10 Pf.
6 St. Ia. reine Lanolinseife nur	42 Pf.	1 Fl. ff. Franzbranntwein nur	40 Pf.	3 Fl. Kletterwurzelöl nur	22 Pf.
6 St. braune ff. Veilchenseife nur	46 Pf.	1 Fl. vorzüglicher Bayrum nur	40 Pf.	3 herrlich duftende Riechkissen nur	21 Pf.
6 St. hochf. Lilienmilchseife nur	66 Pf.	1 Fl. aromat. Mundwasser nur	40 Pf.	3 Doz. bestes Lanolin nur	18 Pf.
6 St. extragr. Ia. Adlerseife nur	66 Pf.	1 Fl. Bartwasser mit Kamm nur	40 Pf.	3 Doz. Schuhcreme hochfein nur	24 Pf.
6 St. prachtv. Edelblumenseiffe nur	82 Pf.	1 gr. Fl. ff. Lockenwasser nur	30 Pf.	3 Pak. Kopfwaschpulver nur	27 Pf.
6 St. herrl. Naturveilchenpracht. nur	84 Pf.	1 Fl. Eis-Nerv-Kopfwasser (Bayrum) u.	60 Pf.	1 Dtzd. bhaien. Damenbinden nur	55 Pf.
6 St. echte Gallseife nur	40 Pf.			3 Doppelnäpfe ung. Bartwichse nur	23 Pf.

Ein Posten **prachtvoller Zahnbürsten,** Wert bis 1 Mk., heute u. morgen nur 45 Pf. pro Stück. Ferner offeriere **Manicuren, Bürsten-Garnituren, Spiegel, Necessaires, Nagelpolierfeilen, Natur- u. Gummischwämme, Lichte, Hausseifen, Pomaden aller Art, viele andere Sorten Parfüms u. Kopfwässer zu ganz besonders billigen Preisen.**

Bitte genau auf die Firma am Schaufenster zu achten. **Violetta-Parfümerie,** Poststraße 1, schrägüber dem Leipz. Turm, letzter Laden.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252.

Nächste Ziehung am 15. Juli cr.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M. **15000** Lose à 1 M. 11 Lose aus verschied. Taus. 10 M. Porto und Liste 25 Pf. extra.

Schneidemühler Automobil- u. Pferde-Lotterie Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M. **15000** Lose à 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Taus. 5 M. Porto und Liste 20 Pf. extra.

5 Königsberger u. 12 Schneidemühler Lose inkl. Porto u. Liste 10 M.

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstraße 193a.

Teufin Spiegelblank werden die Schuhe durch Putzen mit **Teufin.** Gesetzlich geschützt. Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Teilzahlung Woche ohne Anzahlung. 1 Mk.

Feinster Konzert-Schallophon, Orchester-Musik, Gesang, hum. Vorträge, naturgetr. Wiedergabe, 2 Jahre Garantie, v. 42 M an, große 25 cm dopp. Platten für alle Grammoph., 2 Stücke spiel., nur gegen Kassa a 2 M. franko. — Ill. Katalog u. Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer Engros-Preise. **Musik-Werke Hamburg 101,** Gr. Bleichen 67.

Eine wirklich praktische Hausfrau verlangt stets ausdrücklich Veilchenseifenpulver „**Goldperle**". — Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk. Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.** Engros-Niederlage bei **Gutschow & Barnieske.** !!! Obacht wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen !!!

Juni 1909 prämiiert mit

Ehrenpreis der Stadt Halle a. S.

Neuestes u. feinstes **Tafelgetränk** mit frischem Zitronensaft.

Aerztlich empfohlen. Aerztlich empfohlen.

White Star alkoholfrei.

Vertrieb: **A. Dilcher, Halle a. S.** Goethestrasse 4. — Telephon 2253.

Günthers berühmter **Wachoidersaft** ist wieder zu haben Sonnabends auf d. Hallmarkt an der Laterne. **Gustav Veit.**

Für Frauenleiden. Frau verw. **Gossmann,** Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Bei l. Sie Brosch. u. Fragebog. geg. 30 ₰ Briefm.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich mit dem heutigen Tage ein **modern eingerichtetes Friseurgeschäft Geiststrasse 63** eröffnet habe. Um freundliche Unterstützung bittet Hochachtungsvoll **Franz Günther.**

Anfertigung von Herren- u. Damen-Kostümen, modernisier., ändern, bügeln billigst **Parr 36. Benzien.**

Bin täglich zu sprechen. **Alter Markt 25,** part. rechts, Eingang Meterstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090709018/fragment/page=0004